

DAX: Wie lange hält der Aufschwung?

1. Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die generelle Funktionsweise des Aktienhandels erläutern und sich in diesem Zusammenhang die Zusammensetzung und Funktion des Deutschen Aktienindex (DAX) erschließen.
2. die aktuellen Entwicklungen im deutschen Börsenhandel analysieren sowie die zentralen Einflussfaktoren ermitteln.
3. aus der Perspektive eines Privatanlegers Aktien mit anderen Anlageformen vergleichen und ihre Vor- und Nachteile bewerten.

2. Aufgaben

1. *Erläutern Sie, unter Bezugnahme auf den Artikel, die generelle Funktionsweise des Handels von Aktien an Börsen. Legen Sie u. a. dar, was konkret von wem gehandelt wird, wie sich die Preise/Kurse bilden und inwieweit es sich um einen organisierten Markt handelt.*
2. *Erschließen Sie sich in diesem Zusammenhang die Zusammensetzung und Funktion des Deutschen Aktienindex (DAX) sowie vergleichbarer Indizes.*
3. *Erörtern Sie, weshalb der DAX immer wieder herangezogen wird, um die generelle wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zu prognostizieren.*
4. *Analysieren Sie die aktuellen Entwicklungen und Prognosen im deutschen Börsenhandel und ermitteln Sie die zentralen Einflussfaktoren. Unterscheiden Sie hierbei zwischen ökonomischen und politischen Faktoren, die die Handlungen der Nachfrager beeinflussen.*
5. *Charakterisieren Sie die Anlageform Aktie mithilfe der Kriterien Rendite, Liquidität und Sicherheit. Stellen Sie Vergleiche mit anderen Anlageformen an und berücksichtigen Sie dabei auch die derzeitigen Auswirkungen der Zinssätze und der Inflationsrate.*
6. *Diskutieren Sie auf dieser Grundlage die Sinnhaftigkeit des Erwerbs von Aktien für private Haushalte und begründen Sie Ihre Einschätzungen.*

DAX: Wie lange hält der Aufschwung?

Der Dax klettert auf ein Jahreshoch. Kurzfristig sehen Experten noch etwas Potenzial, aber die skeptischen Stimmen mehren sich.

Er steigt und steigt und steigt. Fünf Tage in Folge hat Deutschlands Leitindex Dax-30 zuletzt zugelegt. Zur Wochenmitte schloss er 1,7 Prozent höher bei 11 954 Punkten und erreichte damit nicht nur ein Jahreshoch, sondern den höchsten Stand seit Anfang Oktober. Auslöser für den jüngsten Schub nach oben waren erneut ermutigende
5 Konjunkturdaten aus China. Dort stieg der Index der Einkaufsmanager im Dienstleistungssektor deutlicher als erwartet. Seit Januar hat der Dax rund 14 Prozent zugelegt und damit den besten Jahresauftakt seit vier Jahren hingelegt. Kurzfristig könnte der Index noch etwas steigen - und auch die psychologisch interessante Marke von 12 000 Zähler scheint erreichbar. Analysten erklären das vor allem mit charttechnischen Gründen
10 und Kursverläufen. Der Dax hat jetzt seine 200-Tage-Linie von zuletzt 11 711 Punkten überwunden. Das bedeutet, dass er über dem Kursdurchschnitt der vergangenen 200 Handelstage liegt. Viele Investoren orientieren sich an der recht simplen 200-Tage-Linie. Von daher könnten jetzt noch mehr Anleger auf den Zug aufspringen.

15 Allerdings sind in der Vergangenheit auch viele Anleger bei Dax-Ständen zwischen 11 850 und 12 100 Punkten wieder abgesprungen, betonen die charttechnischen Analysten des Börsenstatistikmagazins Indexradar. Und sprechen eine Warnung aus: „An diesen Wendepunkten könnten sich Anleger auch jetzt wieder orientieren und verkaufen.“ Aus
20 fundamentaler Sicht - also mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung - wird Experten die Rally ohnehin langsam unheimlich. Zahlreiche Konjunkturdaten, gerade aus Deutschland, haben zuletzt enttäuscht. Auch die Gewinne der Dax-Konzerne dürften laut Analysten in diesem Jahr im Schnitt bestenfalls stagnieren. Deshalb mehren sich die skeptischen Stimmen. Die Schweizer Großbank UBS empfiehlt Investoren, Gewinne am
25 Aktienmarkt mitzunehmen, die DZ Bank hat die Aktienquote in ihrem Musterportfolio gesenkt, der Asset-Manager Amundi hält eine „taktische Risikominderung“ für sinnvoll, und bei der Deutsche-Bank-Tochter DWS steht die Investmentampel für deutsche, europäische und amerikanische Aktien schon länger nur auf Gelb.

Hauptgründe für den bisherigen Aufschwung gibt es viele: Zum einen war die Panik an
30 den Märkten im vierten Quartal des vergangenen Jahres nach einhelliger Meinung von Experten übertrieben, und schon von daher bot sich Aufholpotenzial. Im vierten Quartal des vergangenen Jahres waren die Börsen - ausgelöst durch die Ängste vor einer Rezession in den USA und einer zu aggressiven Zinspolitik der US-Notenbank (Fed) -
35 eingebrochen. Der Dax verlor damals 14 Prozent, beim US-Leitindex S&P 500 waren es fast 15 Prozent. Außerdem hat die Rolle rückwärts der Zentralbanken die Investoren erleichtert. US-Notenbankchef Jerome Powell hatte Ende Januar überraschend erklärt, dass die Fed angesichts der konjunkturellen Entwicklung geduldig sein werde. Später sagte Mario Draghi, Chef der Europäischen Zentralbank, eine erste Zinserhöhung für dieses Jahr relativ deutlich ab. Dazu setzen Investoren auf eine Entspannung im
40 Handelsstreit zwischen den USA und China und darauf, dass es trotz des täglichen Hin und Her doch nicht zu einem harten Brexit kommt.

45 „Die Märkte sind etwas ins Obligo gegangen und profitieren von Liquidität sowie
vorsichtiger Positionierung“, sagt dazu Gunther Westen, Leiter Asset Allocation bei Oddo
BHF Asset Management. Vorsichtige Positionierung bedeutet, dass viele Anleger in
Aktien noch untergewichtet sind. Teilweise würden aber zu viele positive Entwicklungen
eingepreist, wie zum Beispiel die von den Märkten erwarteten Leitzinssenkungen der US-
Notenbank in diesem und im nächsten Jahr. Aus dem Blick hätten die Märkte außerdem
den Handelsstreit zwischen den USA und Europa verloren, alles fokussiere sich derzeit
auf den Konflikt zwischen den USA und China. Einen harten Brexit hält Westen zwar für
50 unwahrscheinlich, aber wenn er komme, wäre dies ein Schock für die Märkte. Damit die
Märkte noch weiter deutlich anziehen, müssten „die Konjunkturindikatoren auch in
Deutschland und der Euro-Zone deutlich steigen“, meint Westen. Doch danach sieht es
nicht aus. Institutionen wie die OECD, der Sachverständigenrat der Bundesregierung und
das Ifo-Institut erwarten für das laufende Jahr in Deutschland ein Wirtschaftswachstum
55 von deutlich unter einem Prozent.

Auch von den Unternehmen wird es laut Westen in der Berichtssaison nicht viel
Unterstützung geben. Auch hier ist der Dax besonders betroffen: Ob Infineon, BMW,
RWE, Lufthansa, Covestro oder RWE - viele Dax-Konzerne haben die Investoren in
60 diesem Jahr erneut auf sinkende Gewinne eingestellt. „Viel Unterstützung in der
Berichtssaison wird es nicht geben“, ist Westen überzeugt. Von daher hält auch er in ganz
Europa für eher kurzfristig orientierte Anleger „so langsam Gewinnmitnahmen für
angebracht“.

Quelle: Cünnen, A., Handelsblatt, Nr. 067, 04.04.2019, 32

